



Deutscher Akademischer Austausch Dienst
German Academic Exchange Service

Pressekonferenz

Pressekonferenz

**Vorstellung des
DAAD-Aktionsprogramms 2008 – 2011**

**am Dienstag, den 24. Juni 2008
in der Landesvertretung Baden-Württemberg
in Berlin**

Teilnehmer:

DAAD-Präsident Prof. Dr. Stefan Hormuth
DAAD-Generalsekretär Dr. Christian Bode

Sollten Sie Fragen haben, wenden Sie sich bitte an:

Francis Hugenroth
Leiterin Presse- und Öffentlichkeitsarbeit
Tel: 0228 / 882-454
Fax: 0228 / 882-659
Mail: presse@daad.de

Pressekonferenz

Qualität durch Internationalität

Das Aktionsprogramm des DAAD 2008-2011

- I. Stipendien für ausländische Nachwuchseliten zum Studium oder zur Forschung in Deutschland (Stipendien für Ausländer)**
 1. Mehr und attraktivere Stipendienangebote
 2. Inhaltliche Erweiterung des Stipendienangebots
 3. Intensivierung der Stipendiaten- und Alumni-Betreuung
- II. Förderung des deutschen Führungsnachwuchses zu Studium und Forschung im Ausland (Stipendien für Deutsche)**
 1. Ausbau des Stipendien- und Förderungssystems
 2. Intensivierung der Alumni-Betreuung
- III. Internationalisierung der Hochschulen**
 1. Mehr international attraktive Studienangebote
 2. Verbesserung des Studienerfolgs von Ausländern
 3. Ausländerrechtliche Rahmenbedingungen
 4. Werbung um die besten Köpfe für Studium und Forschung
 5. Ein Netzwerk für *alle* Deutschlandalumni
 6. „Go out“ – Ein Auslandsaufenthalt für jeden Zweiten
 7. Kooperation mit und Reintegration von deutschen Wissenschaftlern im Ausland
- IV. Förderung der Germanistik, der deutschen Sprache und der deutschen Landeskunde an ausländischen Hochschulen**
 1. Ausweitung und Stabilisierung des weltweiten Lektorenprogramms
 2. Ausbau des Netzwerks der Zentren für Deutschland- und Europastudien
 3. Verstärkung der studienvorbereitenden und begleitenden DaF-Sprachlernangebote
 4. Germanistische Institutspartnerschaften
 5. Sonderprogramm „Internationalisierung der Germanistik“
 6. Programm „Sprache und Praxis in Deutschland“
 7. Ausweitung des Angebots deutscher Hochschulen im Bereich Deutsch als Fremdsprache
- V. Hochschulzusammenarbeit mit Entwicklungs- und Schwellenländern, Dialog und Krisenprävention**
 1. Entwicklungszusammenarbeit im Hochschulbereich verstärken
 2. Krisenprävention, Dialog, Hilfe zum Wiederaufbau

Pressekonferenz

Zusammenfassung

Internationalisierung der Hochschulen bedeutet weltweiten Austausch von Studierenden und Lehrenden, grenzüberschreitende Zusammenarbeit in der Forschung und ihre Anwendung zur Lösung globaler Fragen, aber auch Wettbewerb um die klügsten Köpfe, die beste Forschung und das höchste Renommee. Eine so verstandene Internationalisierung bereichert nicht nur die Hochschulkultur, sondern steigert auch das Kreativitäts- und Innovationspotenzial in Forschung, Lehre und Studium. Sie verbessert deren Qualität durch Wettbewerb und Benchmarking. Sie wird damit zu einem wichtigen Instrument der institutionellen Profilentwicklung und zugleich zu einem treibenden Motor der Hochschulreform, die sich ihrerseits in bisher ungekanntem Ausmaß internationalisiert („Bologna-Prozess“). Sie sichert den wachsenden Fachkräftebedarf in Wissenschaft und Wirtschaft in Deutschland und in den Ländern, mit denen wir Austausch und wissenschaftliche Zusammenarbeit pflegen. Globale Bildungszusammenarbeit ist außerdem eines der wichtigsten Mittel, Armut nachhaltig zu bekämpfen („Millenium Development Goals“) und tragfähige Strategien zum Umgang mit kulturellen, ethnischen und religiösen Konflikten zu entwickeln („Dialog der Kulturen“). Internationalität ist daher von der Peripherie ins Zentrum der Hochschulentwicklung gerückt. Zugespitzt formuliert: Die Hochschule der Zukunft wird entweder international sein oder sie wird keine Zukunft haben.

Auf dem Weg zur Internationalität haben die deutschen Hochschulen vor allem seit Mitte der neunziger Jahre – auch mit Hilfe des DAAD – beachtliche Fortschritte gemacht: Deutschland ist das drittstärkste Gastland für internationale Studierende geworden, deutsche Studierende sind international mobiler als die meisten ihrer Kommilitonen in vergleichbaren Ländern und die deutschen Hochschulen sind anerkannte und engagierte Partner bei der Entwicklung und Reform von Hochschulen in den Transformations- und Entwicklungsländern des Ostens und des Südens. Das Thema Internationalisierung genießt inzwischen hohe Aufmerksamkeit in der deutschen Öffentlichkeit, bei der Bundesregierung und den Wissenschaftsorganisationen: So hat das Bundeskabinett auf Vorlage des BMBF im Februar 2008 die „Strategie der Bundesregierung zur Internationalisierung von Wissenschaft und Forschung“ beschlossen und das Auswärtige Amt neue Konzepte zu einer Außenwissenschaftspolitik vorgestellt. HRK, DFG und AvH sowie die anderen in der „Allianz“ vertretenen Wissenschaftsorganisationen sind in gleicher Richtung aktiv.

Andererseits sind, wenn wir uns die Besten unter unseren Konkurrenten zum Vorbild nehmen, Verbesserungen bei der internationalen Attraktivität und Effizienz deutscher Universitäten und Fachhochschulen nötig und auch noch möglich. Diesem Ziel soll das folgende Aktionsprogramm des DAAD für die Jahre 2008 – 2011 dienen, das auf den Vorläufern von 1996, 2000 und 2004 aufbaut. Es soll Leitlinie für künftige und bereits laufende DAAD-Programme sein und in enger Abstimmung mit den staatlichen Geldgebern und den Wissenschaftsorganisationen umgesetzt werden.

Pressekonferenz

Das Aktionsprogramm gliedert sich nach den fünf strategischen Zielen des DAAD und formuliert diese, stark verkürzt, wie folgt:

1. Wir wollen dazu beitragen, Deutschlands Position im **weltweiten Wettbewerb um kluge Köpfe** weiter zu verbessern. Wir sollten unseren Rang als drittstärkster Gastgeber von rund 10% aller weltweit mobilen Studierenden wenigstens halten und daher bis zum Jahr 2012 die Zielzahl von 300.000 ausländischen Studierenden anstreben. Dabei soll die Einwerbung zusätzlicher Graduierten und Postgraduierten Vorrang haben. Daneben sind – angesichts zu niedriger individueller Erfolgsquoten der ausländischen Studierenden – qualitative Verbesserungen beim Ausländerstudium vorrangig. Diese betreffen einerseits die Studien- und Forschungsangebote der Hochschulen (Umsetzung des Bologna-Prozesses, Strukturierung der Promotionsprogramme), andererseits die Qualität der zugelassenen Bewerberinnen und Bewerber (TestDaF, TestAS) und deren fachliche, sprachliche und soziale Betreuung (STIBET, PROFIS, DUO). Andererseits brauchen wir mehr und besser ausgestattete Stipendien, um hochqualifizierte, weltweit umworbene Studierende und Nachwuchswissenschaftler für Deutschland zu gewinnen oder aber bedürftigen Bewerbern insbesondere aus den Entwicklungsländern die Option einer entsprechenden Qualifizierung zu öffnen bzw. zu erhalten. Um die Nachhaltigkeit dieser Anstrengungen zu erhöhen, werden wir die Alumniarbeit (für DAAD-Alumni und für die Ehemaligen der deutschen Hochschulen unabhängig von ihrer Stipendienförderung) weiter verbreitern und vertiefen.
2. Wir wollen unseren **eigenen Führungsnachwuchs noch mehr als bisher international und weltoffen qualifizieren** und ihn damit einerseits fit machen für den verschärften globalen Wettbewerb, andererseits aber auch sensibilisieren für Toleranz und Solidarität, die für die Bewältigung globaler Probleme unerlässlich sind. Mittelfristiges Ziel bleibt, dass jeder zweite Studierende eine substanzielle Auslandserfahrung, sei es im Studium oder im Praktikum, absolviert haben sollte; derzeit ist es nur etwa jeder Dritte. Im Jahr 2012 sollten wir daher mehr als 100.000 deutsche Studierende im Ausland haben, das sind 25.000 mehr als heute. Wir werden zu diesem Zweck als nationale ERASMUS-Agentur die Ausweitung des Programms von derzeit 24.000 auf ca. 36.000 Stipendiaten nach Kräften fördern. Wir werden ferner die Kampagne „Go out“ fortsetzen und durch weitere Förderprogramme flankieren („Go East“, „Go South“); das Angebot an DAAD-Stipendien sollte wenigstens proportional dazu steigen. Schließlich soll auch für Deutsche die Alumniarbeit verstärkt werden, nicht zuletzt, um deutsche Wissenschaftler im Ausland zurückzugewinnen oder als Partner für Austausch und Zusammenarbeit zu halten.
3. Wir wollen dafür werben, dass Hochschulen, Wissenschaftsorganisationen und staatliche Instanzen in Bund und Ländern systematische und konsistente **Strategien der Internationalisierung** entwickeln und dies auch als nationale Reformstrategie begreifen und nutzen („Internationale Lerngemeinschaft“). Dazu werden wir unser Informations-, Beratungs-, Fortbildungs- und Förderungsprogramm zur Professionalisierung der Hochschulen in der internationalen Kooperation fortsetzen und intensivieren.

Pressekonferenz

Wir werden die Hochschulen bei der Bildung internationaler Netzwerke durch Partnerschaften, Doppelabschlüsse, Studienangebote im Ausland etc. verstärkt unterstützen. Den Bologna-Prozess und seine Umsetzung werden wir weiter mit dem Ziel begleiten, mehr Mobilität zu ermöglichen („Mobilitätsfenster“ im Curriculum) und Hindernisse abzubauen. Auch im Marketing wollen wir die europäische Komponente („European Higher Education Fairs“) ausbauen und ansonsten den Akzent noch mehr in Richtung wissenschaftlicher Nachwuchs legen („Forschungsmarketing“).

4. Wir wollen durch **Förderung der deutschen Sprache, der Germanistik und der Deutschlandkunde** an ausländischen Universitäten ein lebendiges und attraktives Bild des gegenwärtigen Deutschland vermitteln, unseren Ruf als Kulturnation befestigen und den Rang der deutschen Sprache als einer wichtigen Verkehrs-, Wissenschafts- und Kultursprache im Rahmen einer Politik der Mehrsprachigkeit bekräftigen. Dazu soll das Lektorenprogramm auf hohem Niveau stabilisiert und das Programm für Germanistische Institutspartnerschaften auf die ganze Welt ausgedehnt werden. Da die sprachliche Kompetenz eine Schlüsselfrage für den Studienerfolg ist, sollen die studienvorbereitenden und –begleitenden Deutschkurse – auch mittels elektronischer Medien (DUO-online) – deutlich ausgebaut werden.
5. Wir wollen bei allem Wettbewerb um Spitzenpositionen nicht die **Mitverantwortung** hintanstellen, die wir als reiche Industrienation **gegenüber den Entwicklungsländern** haben. Wir werden uns weiterhin dafür einsetzen, dass der Anteil der Bildungs- und Hochschulausgaben an der deutschen Entwicklungshilfe spürbar steigt. Wir werden diese Länder weiterhin beim Aufbau leistungsfähiger Hochschul- und Wissenschaftsstrukturen unterstützen; dazu gehören Nachwuchsförderung, Beratung („DIES“) und zunehmend auch Studienangebote deutscher Hochschulen in diesen Ländern. In Afrika werden wir Exzellenzzentren für die „Millenium Goals“ aufbauen, die eine überregionale Ausstrahlung haben. In den fortgeschrittenen „Ankerländern“ sollen neue, komplexe Programme entwickelt werden, die gleichermaßen entwicklungspolitische (BMZ-) und wissenschaftspolitische (BMBF-) Ziele verfolgen und noch mehr auf Partnerschaft und Netzwerkbildung gründen. Um auch im Inland der Exzellenz in der Entwicklungszusammenarbeit mehr Sichtbarkeit und Wertschätzung zu verschaffen, werden wir mit Unterstützung durch das BMZ einen entsprechenden Exzellenzwettbewerb ausschreiben und bis zu fünf besonders engagierte Hochschulen auszeichnen.

Um diese Ziele zu erreichen, sollte der DAAD-Etat in den nächsten vier Jahren von jetzt rund 300 auf dann mindestens 400 Mio. € wachsen, weil es bei den Ausgaben des DAAD um Investitionen in die Zukunft unseres Landes geht.

Pressekonferenz

Der DAAD in Zahlen 2007 (gerundet)

- **280,6 Mio.** Ausgaben gesamt (in Euro)

- Ausgaben nach strategischen Zielen:**

- **63 Mio.** Stipendien für Ausländer
- **77 Mio.** Stipendien für Deutsche
- **57 Mio.** Internationalisierung der Hochschulen
- **37 Mio.** Förderung der Germanistik und der deutschen Sprache im Ausland
- **46 Mio.** Bildungszusammenarbeit mit Entwicklungsländern

- über **56.000** Geförderte:
davon über **35.000** Ausländer und über **21.000** Deutsche

- **231** Mitgliedshochschulen und **126** Studierendenschaften
- **85** Auswahlkommissionen mit rund **600** Kommissionsmitgliedern
- **14** Außenstellen
- **48** Informationszentren
- **440** Lektorate
- **15** Zentren für Deutschland- und Europastudien

DAAD-Haushalt 2006 / 2007

	2006	2007	2008*
AA	125,5	130,7	134,2
BMBF	64,1	62,9	64,4
BMZ	23,4	24,7	25,6
BMWi/ERP	1,0	1,0	1,0
Sonstige Bund	0,5	0,4	0,4
Bund insgesamt	214,5	219,7	225,6
Länder	0,4	0,4	0,4
EU (einschließlich BIBB)	34,6	43,6	50,1
Andere	13,8	16,9	22,5
Gesamt	263,3	280,6	298,6

* Soll-Zahlen (erwartete Bewilligung)

Pressekonferenz

DAAD-Förderung für Ausländer und Deutsche Gesamtübersicht 2006 / 2007

	Geförderte aus dem Ausland		Geförderte aus Deutschland		Gesamt		davon neu in der Förderung
	2006	2007	2006	2007	2006	2007	
A Studierende und Graduierte	27.397	27.808	15.320	15.706	42.717	43.514	35.637
1. Jahres- und Semesterstipendien	8.796	9.559	3.579	3.583	12.375	13.142	6.451
1.1 Allgemeine Jahresstipendien (Auswahl durch den DAAD)	2.953	3.109	1.463	1.500	4.416	4.609	1.813
1.2 Jahresstipendien Sur-Place und im Drittland	1.482	1.669			1.482	1.669	742
1.3 Regierungsstipendien in DAAD-Betreuung	1.125	1.488	410	223	1.535	1.711	905
1.4 Sonstige regional- und fachspezifische Jahresstipendien	2.651	2.760	328	350	2.979	3.110	1.245
1.5 Semesterstipendien	585	533	1.378	1.510	1.963	2.043	1.746
2. Kurzstipendien	1.490	1.759	1.224	1.225	2.714	2.984	2.581
3. Fach- und Sprachkurse	2.957	3.312	549	571	3.506	3.883	3.881
4. Praktikantenförderung	1.301	1.104	4.425	4.355	5.726	5.459	5.370
5. Gruppenprogramme	1.384	1.861	2.283	2.802	3.667	4.663	4.663
6. Internationale Studien- und Austauschprogramme (ISAP)	178	154	1.064	915	1.242	1.069	678
7. Weitere Partnerschafts- und Hochschulprogramme	7.177	5.598	2.120	2.181	9.297	7.779	7.502
8. Stipendien- und Betreuungsprogramme (STIBET)	4.114	4.461			4.114	4.461	4.460
9. Sonstige Förderungen			76	74	76	74	51
B Wissenschaftler, Künstler, Administratoren	6.584	7.353	5.928	5.666	12.512	13.019	12.178
1. Lektoren			545	555	545	555	162
2. Postdoc-Programme	149	153	289	286	438	439	255
3. Langzeitdozenten, Gastdozenten, Lehrstühle	143	142	90	111	233	253	153
4. Kurzzeitdozenten	5	33	431	350	436	383	380
5. Bilateraler Wissenschaftleraustausch	265	237	183	176	448	413	385
6. Austausch in Projekten (PPP)	562	505	1.889	1.803	2.451	2.308	2.249
7. Weitere Partnerschafts- und Hochschulprogramme	3.726	4.324	2.002	1.931	5.728	6.255	6.241
8. Forschungs- und Arbeitsaufenthalte, Wiedereinladungen	904	921			904	921	906
9. Berliner Künstlerprogramm	44	39			44	39	28
10. Informationsaufenthalte, Fortbildung	786	999	429	382	1.215	1.381	1.378
11. Sonstige Förderungen			70	72	70	72	41
Gesamt (A+B): Studierende, Graduierte, Wissenschaftler, Künstler, Administratoren	33.981	35.161	21.248	21.372	55.229	56.533	47.815

EU-Mobilitätzuschüsse	85	105	28.910	29.113
1. SOKRATES/ERASMUS			26.608	26.604
2. LEONARDO	85	105	2.302	2.509

Teilnehmer an DAAD-Betreuungs- und -nachbetreuungsmaßnahmen	16.037
1. Stipendiatentreffen	2.076
2. Nachkontaktveranstaltungen, Symposien, Kongresse	13.961

Pressekonferenz

Prof. Dr. Stefan Hormuth

Prof. Dr. Stefan Hormuth, geboren 1949 in Heidelberg, ist seit Januar 2008 Präsident des DAAD und seit 1997 Präsident der Justus-Liebig-Universität Gießen. Er war von 2001 bis 2007 Vizepräsident für Internationale Angelegenheiten der Hochschulrektorenkonferenz und Mitglied der Deutschen Fulbright-Kommission.

Er studierte Psychologie an der Universität Heidelberg und promovierte 1979 im Fach Sozialpsychologie an der University of Texas at Austin zum Ph.D. 1987 habilitierte er sich in Heidelberg. Nach der Ernennung zum Professor für Ökologische und Sozialpsychologie folgte er 1990-1993 einem Ruf nach Gießen und 1993 an die TU Dresden. Verschiedene längere Forschungsaufenthalte führten ihn wiederholt in die USA, so an die Indiana University in Bloomington oder an die School of Social Ecology der University of California at Irvine.

Dr. Christian Bode

Christian Bode ist seit 1990 Generalsekretär des Deutschen Akademischen Austauschdiensts (DAAD).

Er studierte Rechtswissenschaften und wurde 1971 an der Universität Bonn promoviert.

Von 1972 bis 1982 war Herr Bode für das Bundesministerium für Bildung und Wissenschaft tätig, zuletzt als Leiter der Planungsgruppe. 1982 bis 1990 war er Generalsekretär der Westdeutschen Rektorenkonferenz (jetzt HRK).

Zudem ist er Vizepräsident der Academic Cooperation Association (ACA) und Mitglied einer Reihe von nationalen und internationalen Gremien im Hochschulbereich. Er bekam den Ehrendoktor verschiedener Universitäten und ist Träger internationaler Auszeichnungen, darunter der Chevalier de l'Ordre National du Mérite und der OBE – Officer of the Order of the British Empire.